

Herford



Hier stehen Blitzer

Im Kreis Herford wird auch heute wieder geblitzt. Die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer auf:

- der Herforder Straße und der Eilshäuser Straße in Hiddenhausen,
- der Südlenger Straße in Bündede,
- der Kilverstraße in Rödinghausen,
- der Häverstraße in Kirchlengern,
- der Häger Straße, der Koblenzer Straße und der Bergkirchener Straße in Löhne.

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

Mehr Besucher im Kreis

Herford (HK). Der Kreis Herford kam 2017 auf 372.878 Gäste-Übernachtungen – 1,9 Prozent mehr als noch 2016. Das teilt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten mit. Die NGG Bielefeld-Herford beruft sich auf die neuesten Beherbergungszahlen des Statistischen Landesamts. Danach erzielte der NRW-Tourismus mit 51,5 Millionen Übernachtungen das achte Rekordjahr in Folge (ein Plus von 3,9 Prozent).

»Heimische Hotels und Pensionen erleben seit mehreren Jahren einen kleinen Boom«, sagt NGG-Geschäftsführerin Gaby Böhm. Von den hohen Gäste-Zahlen profitierten auch Gaststätten, Restaurants und Kneipen. »Damit die Besucher auch gern wiederkommen, brauchen wir jedoch mehr geschultes Fachpersonal. Minijobber allein stemmen keinen Boom«, so Böhm. An die Arbeitgeber appelliert die Gewerkschafterin, deutlich mehr für eine attraktive Berufsausbildung zu tun. Nur wenn Bezahlung und Arbeitszeiten stimmen, könne man auch künftig genügend Köche und Kellner haben. Dazu gehöre, dass Chefs die Arbeitszeiten genau aufschreiben. Nur so lasse sich verhindern, dass Löhne geprellt und Umsonst-Überstunden zur Regel würden.



In der Markthalle laufen seit Januar die Rohbauarbeiten für die große Sanierung. Wie das neue Innenleben des denkmalgeschützten Ge-

bäudes aussehen wird, präsentiert das Architekturbüro an diesem Freitag während der Ratssitzung. Foto: Jan Gruhn

Gestaltung der Markthalle am Freitag im Rat

Herford (HK/hil). Noch ist sie eine leere, ziemlich nackte Halle: Doch wenn bis zum Jahresende die Sanierung abgeschlossen und viele kleine Holzstände für Obst und Gemüse, Blumen und Backwaren, Fleisch und Fisch aufgebaut sind, dann ist die historische Markthalle ein lebendiger Aufenthalts- und Verkaufsort. Die Stadt investiert dafür 4,8 Millionen Euro, von denen jedoch das Land 3,2 Millionen übernimmt.

Wie genau der Komplex gestaltet und umgerüstet wird, präsentiert das beauftragte Architekturbüro Böll aus Essen an diesem Freitag während der Ratssitzung. »Bisher haben die Marktbesucher jeder nach Gutdünken ihre Stände aufgebaut, das wird es dann nicht mehr geben«, sagt Wirtschaftsförderer Dieter Wulfmeyer. Für Regale und Tresen sowie für die Beleuchtung soll es ein Gesamtkonzept mit den gleichen Vorgaben geben. Wulfmeyer: »Das optische Bild wird einheitlich, wengleich die festen Stände aber auch eine individuelle Note haben dürfen.« Der Bäcker möchte seine Ware anders präsentieren als der Metzger und der Fischhändler.

Wer übrigens künftig in der Markthalle präsent sein wird, wird im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens festgelegt, das noch bis Mitte März läuft. Die Bewerbungen für den Marktmanager – 40 sind eingegangen – werden derzeit ausgewertet.

Haushaltsverabschiedung in Gefahr

Keine Einigung zwischen CDU und Grünen – Lösungssuche mit der SPD

■ Von Ralf Meistes

Herford (HK). Die Bombe platzte am Mittwochvormittag: CDU und Grüne können sich nicht auf einen gemeinsamen Haushalt einigen, weshalb unsicher ist, ob in der Ratssitzung am Freitag überhaupt ein Haushalt verabschiedet werden kann.

Für die Stadt Herford hätte dies erhebliche Auswirkungen, weil beispielsweise vom Haushalt auch die Investitionstätigkeit der Stadt abhängt. So sollte der Stadtrat am Freitag unter anderem die Mehrkosten in Höhe von 2,5 Millionen Euro genehmigen, die durch die Aufstellung von Containern zur Unterbringung von Studenten auf dem Bildungscampus entstehen.

CDU (17 Sitze), Die Grünen (5) und die Liste 2004 (1) hatten in den vergangenen Jahren bei den

Haushaltsverabschiedungen für knappe Mehrheiten gesorgt (23 von 45 Stimmen im Rat). Wie aus CDU-Kreisen zu erfahren war, wird es diesmal zu keiner Einigung kommen. Beide Parteien, CDU und Grüne, wollen die Zeit bis Freitag nutzen, um auszuloten, ob es zu einer Einigung mit der

Neben den Differenzen bei den Personalkosten hat es zwischen CDU und Grünen auch viele Schnittmengen gegeben.

SPD (16 Sitze+Stimme des Bürgermeisters) kommen kann.

Knackpunkt in den Haushaltsverhandlungen sei der Stellenplan gewesen. Während die Union mit Blick auf die Finanzlage der Stadt keinen Beförderungen jenseits der Besoldungsgruppe A11 zustimmen wollte, wollten die Grünen hier in einem Punkt den Vorschlägen der

Stadtverwaltung folgen. So hätten sich die Grünen in den Verhandlungen unter anderem für die Höhergruppierung der Gleichstellungsbeauftragten von der Besoldungsgruppe A11 auf A12 stark gemacht. Hier habe es von Seiten der Grünen keinen Verhandlungsspielraum gegeben. Das wiederum sei in der CDU sauer aufgestoßen, deren Verhandlungsführer sich in der Vergangenheit häufiger dem Vorwurf ausgesetzt sahen, zu sehr den Grünen-Vorschlägen zu folgen.

Dabei habe es in vielen anderen Punkten Übereinstimmungen zwischen CDU und Grünen gegeben. Auch würde das jetzige Aus nicht bedeuten, dass man nicht in Zukunft konstruktiv miteinander arbeiten könnte. Für den Moment müssen sich beide Parteien jedoch andere Mehrheiten suchen.

Eine Einigung mit der SPD dürfte für beide Parteien allerdings ebenfalls nicht leicht sein. So hatte Bürgermeister Tim Kähler

unter anderem den Vorschlag unterbreitet, das Personal der City-Wache auszubauen. Zur Kontrolle des Alkoholverbots und zur Durchsetzung der Ziele des Programms »Herford soll sauberer werden« wollte Kähler zwei weitere Stellen bei der City-Wache schaffen. Mehrkosten: 105.000

Euro. Dies wird von CDU und Grünen abgelehnt. Angesichts der gestiegenen Personalkosten in den vergangenen Jahren müsse wieder mehr auf die Einhaltung von Etats geachtet werden, heißt es aus der CDU. Auch die Gesamtverschuldung der Stadt müsse im Blick gehalten werden.

Kommentar

Sollte sich bis Freitag keine Mehrheit zur Verabschiedung des städtischen Haushalts finden, hätte dies erhebliche Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Stadt. Allen voran die Planungen zur Entwicklung des Bildungscampus gerieten dadurch ins Stocken. Schließlich sollten mit dem Haushalt auch die Mehrkosten in Höhe von 2,5 Millionen Euro abgesegnet werden, die durch das Aufstellen von Containern für

die Studenten der Fachhochschule für Finanzen entstehen. Hier muss es vom Stadtrat eine Art Garantieerklärung geben, damit das Projekt weitergeht. Aber auch viele andere Projekte liefen zu nächst nur unter Vorbehalt weiter. Falls sich am Freitag keine Haushaltsmehrheit findet, sollte dringend eine Sondersitzung festgelegt werden, in der schließlich ein Haushalt verabschiedet werden kann. Ralf Meistes

Kämpferin für einen friedlichen Islam

Vortrag unter Polizeischutz: Die muslimische Anwältin Seyran Ates spricht in der VHS

■ Von Peter Schelberg

Herford (HK). Personenschützer des Landeskriminalamtes und Ausweiskontrollen am Eingang: Angespannt war die Atmosphäre am Dienstagabend bei der Veranstaltung mit Seyran Ates in der Volkshochschule am Münsterkirchplatz. Die bekannte Anwältin und Frauenrechtlerin setzt sich für einen friedlichen Islam ein, der den Dialog mit anderen Religionen pflegt. Gemeinsam mit anderen Muslimen hat Seyran Ates in Berlin die liberale Ibn-Rushd-Goethe-Moschee gegründet. Dort können Frauen – mit Kopftuch oder auch ohne – in einem Raum neben Männern beten. Und sie hat sich zur Imam-in ausbilden lassen.

Das alles und ihre Bücher wie »Der Islam braucht eine sexuelle Revolution« oder aktuell »Selam, Frau Imam-in« brachten ihr Anfeindungen bis hin zu Morddrohungen ein. Seyran Ates hat ge-

lernt, mit dem Hass von Extremisten zu leben: 1984 erschoss ein Mann eine türkische Klientin, für die sie in einer Beratungsstelle gerade ein Dokument übersetzte. Seyran Ates selbst wurde von einer Kugel in den Hals getroffen, überlebte: »Ein Wunder«, sagt die



Nach dem Vortrag signiert die Autorin – hier mit Monika Schwidde (VHS) – Bücher.

54-Jährige heute. Für sie war der feige Angriff ein »Jetzt-erst-recht«-Anstoß, sich zu für einen modernen Islam der Vielfalt zu engagieren – und gegen die Unterdrückung der Frau, gegen Ehrenmorde, Zwangsverheiratung und auch gegen Kopftuch-Zwang. Vor den 110 Zuhörern in Herford sagt sie: »Vielen Dank an die Sicherheitskräfte und an dieses Land, das Menschen beschützt und unsere Arbeit erst möglich macht – die Arbeit derer, die nichts anderes wünschen, als Teil dieser Gesellschaft zu sein.«

Liberale Muslime seien Teil der islamischen Welt. »Wir behaupten für uns und für unsere Moschee nicht, dass der wahre Islam nur so zu praktizieren ist, wie wir das tun. Aber wir zeigen: So geht es auch.« Und Millionen Muslime auf der Welt wünschten sich genau das. Dies sei die gute Nachricht angesichts der Drohungen und hasserfüllter Postings, die es

auch im Vorfeld der Veranstaltung in Herford gab: »Daran sieht man, dass diese Leute keine inhaltliche Auseinandersetzung führen wollen.« Andere danach abzuurteilen, wie sie ihren Glauben leben, bezeichnete die Aktivistin als Anmaßung. In Deutschland nehme sie wahr, dass Muslime immer häufiger und offensiver ihre Religion zur Schau stellten »als das Einzige, das gilt«. Hier müsse sie als Verfassungspatriotin »Stop« sagen: »Ich will nicht, dass eine Religion unsere Gesetze und unsere Gesellschaftsordnung bestimmt.«

Kritisch beleuchtet die Juristin auch den türkischen Staatsislam und seinen Einfluss in Deutschland. Die sexuelle Selbstbestimmung der Frauen ist Seyran Ates ein wesentliches Anliegen. Dabei stellt sie klar: »Ich kämpfe nicht gegen den Islam, sondern gegen das Patriarchat – Männer sollen nicht bestimmen dürfen, wie wir Frauen zu leben haben.«



Die gläubige Muslimin Seyran Ates (54) setzt sich für innerislamische Vielfalt und einen modernen Islam ein. Foto: Schelberg